

UTTARÂDHYAYANA.

Vierte Vorlesung,

genannt

UNREINHEIT

Du kannst dein Leben nicht verlängern¹, deshalb sei nicht achtlos; ihr seid der Hilfe vorbeigegangen wenn altes Alter nähert. Betrachte dies: Welchen (Schutz) werden achtlose Leute erhalten, die lebende Wesen töten und sich nicht selbst anstrengen? (1)

Menschen, die falschen Grundsätzen anhaften erwerben durch böse Taten Wohlstand, werden ihn verlieren, in die Schlingen (von ihren Leidenschaften) fallen und von ihren Hass gefangen gehalten werden. (2)

Wie der in der Bresche der Wand gefangene Einbrecher², durch die Arbeit die der Sünder selbst ausgeführt hat, stirbt, so können Menschen der Wirkung ihrer eigenen Handlungen in diesem und dem nächsten Leben nicht entkommen. (3)

Wenn ein Mensch, der im Samsâra lebt, eine Handlung zum Wohle von jemand anderem tut, oder eine, durch die er selbst

SEITE 19

auch Nutzen zieht, dann, zur Zeit der Einbringung der Früchte seines Handelns, werden seine Bezüge nicht als echte Bezüge funktionieren (d.h. werden nicht zu seiner Hilfe zählen). (4)

Reichtum wird nicht einen achtlosen Menschen in dieser Welt und der nächsten schützen. Obwohl er den richtigen Weg gesehen hatte, sieht er ihn nicht, gleich wie einer in der Dunkelheit dessen Lampe plötzlich ausgelöscht worden ist. (5)

Auch wenn andere schlafen, sei du wach! Wie ein weiser Mann, niemandem vertraut, aber immer auf der Hut ist; denn gefährlich ist die Zeit und schwach der Körper. Sei immer wachsam wie ein Bhârunda³ Vogel! (6)

Ein Mönch sollte in seinem Gehen sorgfältig schreiten (d.h. in seinem Leben), annehmen, alles sei, um ihn zu fangen. Zuerst muss er Sorge über sein Leben bewahren, bis er den Einsatz gewinnt (nämlich der Erleuchtung), und danach sollte er es Geringschätzen, seine Sünden vernichtend. (7)

¹ Ein ähnlicher Ausdruck ist in der Sûtrakritâṅga I, 2, 2, 21 verwendet worden

² Dêvendra erzählt zwei Geschichten von Einbrechern, einer von welchen angenommen ist im Text angedeutet zu sein. Sie kommt zu diesem. Ein Einbrecher wird gefangen, in der Bresche die er ausgegraben hat, durch den Eigentümer des Hauses, der seine Füße die aus der Bresche herausragen ergreift. Doch des Einbrecher's Begleiter versuchen, ihn von der anderen Seite der Mauer herauszuziehen. In dieser Position wird er durch den oberen Teil der Wand, die hinunterkommt, zerschlagen

³ Jeder dieser Vögel hat zwei Hälse und drei Beine

Mit der Überwindung seines Willens, erreicht (ein Mönch) Befreiung, wie ein gut-gezühmtes Pferd, das ist im Harnisch gekleidet (in die Schlacht geht). Sei wachsam in deinen jungen Jahren; denn dadurch erreicht ein Mönch schnell Befreiung. (8)

"Wenn er nicht früh (Sieg über seinen Willen) erhält, wird er es nachher erhalten" ein solcher Gedankengang⁴ setzt die Ewigkeit des menschlichen Lebens voraus. Aber ein solcher Mann verzweifelt, wenn sich sein Leben seinem Ende zuneigt, und die Auflösung seines Körpers nähert. (9)

Man kann nicht so schnell zu Einsicht gelangen; deshalb sollte man sich um sein Selbst bemühen, sich von Vergnügungen enthalten, die Welt verstehen, vorurteilsfrei sein, wie

SEITE 20

ein Weiser und sein Selbst bewachen: (so) nie achtlos sein. (10)

Ein Sramana, der immer wieder die Wirkung der Täuschung unterdrückt, und sich selbst kontrolliert, wird in grober Weise von äußeren Dingen betroffen sein: aber ein Mönch sollte sie nicht hassen in seinem Verstand. (11)

Die äußeren Dinge schwächen den Geist und verlocken viele; deshalb halten sie aus deinem Kopf. Halte dich fern von Täuschung, entferne Stolz, übe nicht Betrug aus, lasse Gier weg. (12)

Ketzer, die unrein sind und eitel, sind immer abhängig von Liebe und Hass, und sind ganz unter dem Einfluss (von ihren Leidenschaften). Sie verachtend wie unheilige Menschen, wünsche Tugenden bis zum Ende deines Lebens. (13)

So sage ich.

Ende der Vierten Vorlesung, genannt **UNREINHEIT**

[nächste SEITE](#) FÜNFTE VORLESUNG genannt **TOD GEGEN JEMANDES WILLEN**

⁴ Upamâ. Wörtlich übersetzt: "das ist der Vergleich von jenen, die behaupten, dass das Leben ewig ist." Der Kommentator gibt eine gezwungene Auslegung des ersten Teils des Verses, um einen Vergleich zuwege zu bringen. Aber der Sinn Vergleich "will nicht für den Kontext passen, das Wort muss hier bedeuten: Schlussfolgerung, Gedankengang